

hat Stowasser an gleicher Stelle, an Wilhelms Angriff unmittelbar anschliessend erwidert ('Die Kanzleivermerke auf den Urkunden der österreichischen Landesfürsten von ihrem Aufkommen bis zum Jahr 1437' S. 64—92); und in allen wesentlichen Punkten muss man ihm gegen Wilhelms viel zu weit gehende Anfechtungen Recht geben. Aber ganz sind Wilhelms Einwände, abgesehen davon, dass sie durch Heranziehung neuer Originale die Erkenntnisgrundlage bereichern, nicht zu übersehen, und seine Ersetzung von Stowassers allzu kühner Deutung des Vermerks d(ominus) d(ux) L(eopoldus) p(re)se(n)t(e) m(agistro) cur(ie) s(igillari mandavit) durch die auch palaeographisch besser begründete Lesung d(ominus) d(ux) L(eopoldus) p(re)se(n)t(e) m(agistro) cur(ie) s(uo) trifft entschieden das Richtige.

M. T.

171. Urkunden des Venezianischen Klosters Brondolo bei Chioggio wurden in den letzten Jahren und Jahrzehnten wiederholt auf Auktionen feilgeboten. Aus einer solchen Versteigerung im Jahr 1911 wurde 'Das Brondolo-Privileg Leos IX.' für das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien erworben. Der als ältestes unzweifelhaftes Original einer echten Papsturkunde auf österreichischem Boden doppelt geschätzte Zuwachs wird von E. v. Ottenthal erstmalig veröffentlicht und nach äusseren Merkmalen und Diktat einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen, die sich zu einem willkommenen Beitrag zur Spezialdiplomatik des wichtigen Pontifikats Leos IX. ausweitete (Mitteil. des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 36, 288—311).

M. T.

172. Die Schrift von Friedr. Israel, 'Das Wittenberger Universitätsarchiv, seine Geschichte und seine Bestände' (Forschungen zur Thüringisch-Sächsischen Geschichte, 4. Heft), Halle a. S. 1913, enthält auch die Regesten der Urkunden des Allerheiligenstiftes zu Wittenberg vom Jahre 1342 an; darunter befinden sich folgende Papsturkunden: Klemens VI. drei Originale vom 6. Mai 1346, Bonifaz IX. 1400 Dez. 5, Johann XXIII. 1415 Jan. 12.

E. M.

173. K. Schiffmann druckt die im Passauer Chartular des 13. Jh., dem Cod. Lonsdorffianus, überlieferte viel behandelte 'Zollurkunde von Raffelstetten wieder ab (Mitteil. des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 37, 479—488) und versieht ihre einzelnen Bestimmungen mit eingehenden, topographischen und rechtsgeschichtlichen